

geschlagen wurden.<sup>1)</sup> — Die wellenförmige Gegend mit Lehm, Sand und Feuersteingeröll zeigt dürftigen Pflanzenwuchs, infolgedessen sind die Bewohner von Soltau auf Handel und Gewerbtätigkeit angewiesen. Bedeutend ist das Fruchtweingeschäft von Röders, welches Filialen in Schneverdingen und in Sairois (Rußland) hat. — Die Sage „Das hölzerne Kreuz bei Heidenhof“ siehe Rüstmann, „Alte Steine in neuer Fassung“.

Wiegendorf, Dorf an der Wieze, ein Zufluß der Ötze mit 1021 lutherischen Einwohnern, hat mehrere adelige Höfe.

Schneverdingen, Dorf mit 1066 lutherischen Einwohnern, hat mageren Sandboden; doch infolge reger Gewerbtätigkeit (Schuhmacherei, Strumpfwirkerei) ist hier eine wohlhabende Bevölkerung.

In Örrel ist eine Filiale der Korrigendenanstalt zu Bunstorf; die Korrigenden werden zu Fortarbeiten benutzt.

Bippingen 429, Heber 639, Munster 469, Neuenkirchen 470, Tewel 436 Einwohner. Auf dem Hofe „Stübedshorn“ wurde Hermann Billung geboren. — Sage „Ritter Tzarenhusen“, siehe Rüstmann „Alte Steine in neuer Fassung“.

#### h. Kreis Ülzen

mit 1 Stadt, 3 Flecken und 217 Landgemeinden. Der Kreisitz ist in Oldenstadt.

Ülzen<sup>2)</sup>, Stadt am linken Ufer der fischreichen Almenau und außerdem von einem Kanale der Almenau umflossen, ist eine regelmäßig gebaute Stadt, und der mit Lehm vermischte, ergiebige Sandboden mit den üppigen Wiesen, reichen Kornfeldern, herrlichen Laubwäldern giebt dem Orte eine freundliche Lage. Der unmittelbar vor dem Thore liegende 4000 Morgen große und aus Nadelholz bestehende Stadtforst bringt der Stadtkasse jährlich einen Überschuß von 20000 Mark. — „Sehr falsch“ ist die Sage, nach welcher Ülzen eine Stiftung des griechischen Königs „Ulyßes“ sein soll; aber nicht beanstandet ist die Erzählung, daß Kaiser Otto I. Löwenwolt erbauen ließ und den Einwohnern dieses Ortes den Handel mit England erlaubte. (In der Nähe war das Kloster Ullesheim = Alt-Ullesen = Oldenstadt. Löwenwolt = Neu-Ullesen = Ülzen.) Die große Anzahl von Hümngräbern in der Nähe läßt vermuten, daß die Gegend schon frühe stark bevölkert war. — Die mit hohen Thürmen gezierte Stadtmauer, welche noch 1735 die ganze Stadt in einer Höhe „von sieben Ellen“ umgab soll von 1381 bis 1387 gebaut sein.<sup>3)</sup> — In Ülzen ist Herzog Ernst der Bekenner im Jahre 1497 geboren.<sup>4)</sup> — Große Feuersbrünste im Jahre 1646 und 1826 legten fast die ganze Stadt in Asche. — Zur Zeit sind Ackerbau (Kroggen und besonders Flachs, daher Leinwandweberei), Handel mit Landesprodukten (Flachs, Heide, Leinen, Wolle, Pferde) und Fischfang in der Almenau (Hechte, Barsche, Aale, Forellen) die Haupterwerbszweige; es finden sich auch viele Fabriken. — Die Stadt zählt 7412 (darunter 7200 Lutheraner) Einwohner und hat ein Realprogymnasium und eine höhere Töchterchule.

Oldenstadt, Dorf bei Ülzen mit 672 lutherischen Einwohnern, trägt wegen seines hohen Alters seinen Namen mit Recht. Bischof Bruno I. von

<sup>1)</sup> Niedersächsisches Volksbuch I, S. 70.

<sup>2)</sup> Görge's, Vaterländische Geschichte n. III, S. 48.

<sup>3)</sup> Rithoff IV, S. 254.

<sup>4)</sup> Lüneburger Lesebuch A, S. 245.